

der *Vita sancti Suidberti*. Die Fälschung selbst ist zweifellos, aber schon im 14. oder im Anfang des 15. Jahrh. ist die *Vita* in Holland, vielleicht in Dockum, verfertigt; verbreitet ist sie erst gegen Ende des 15. Jahrh. durch Dietrich Pauli, Vicedecan des Collegiatstiftes zu Gorkum, durch ihn auch nach Kaiserswerth gekommen, und die durch Bouterwek gegen Gerard von Harderwyk sowie gegen Ortuin Gratius und Godfrid Kessel erhobenen Anschuldigungen sind völlig grundlos.

---

‘Lo storico dei Longobardi e la critica moderna. Rassegna di Pasquale del Giudice. Milano 1880’ stellt die Resultate der neueren Arbeiten über des Paulus Geschichte der Langobarden übersichtlich zusammen.

---

W. Martens, ‘Die Römische Frage unter Pippin und Karl d. Gr.’ (Stuttgart 1881) ist unabhängig von Sybel zu der Ansicht gekommen, die c. 41—43 der *Vita Hadriani* für eine Fälschung zu erklären, die bereits das sogenannte Fragmentum Fantuzzianum benutzt, also ‘um das Jahr 780 oder 81 abgefasst und nach Hadrians Tod dem frühern Theil hinzugefügt sei’ (S. 295). — Mit derselben Frage haben sich in ganz entgegengesetzter, aber auch unter sich verschiedener Auffassung beschäftigt Niehuus und Hüffer im *Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft*, Band II.

---

Hr. Karl Gillert in Halle hat darauf aufmerksam gemacht, dass mit Unrecht NA. I, S. 606 die Petersburger Handschrift R. F. Otd. IV, 4 der *Annales Laurissenses maiores* für die Crassiersche gehalten worden ist. Dr. Krusch hatte schon vorher darauf hingewiesen, dass vielmehr Paris 10911 (vorher Suppl. Lat. 125) dafür angesehen werden müsse. Beide Codices sind aber auf das nächste mit einander verwandt.

G. W.

---

In der Biographie Belge VI, 2 steht ein längerer Artikel über Eginhard von Varenbergh in Gent, der auffallender Weise die Arbeiten von Jaffé im 4. Bande der *Bibliotheca* nicht berücksichtigt hat. — Hr. L. Delisle theilt mir mit, dass die Pariser Nationalbibliothek neuerdings aus dem Nachlass Didots eine Handschrift der *Vita Karoli*, der *Annalen* und des *Monachus Sangallensis* erworben.

G. W.

---

‘Die Translatio S. Alexandri. Eine kritische Untersuchung von Dr. Aug. Wetzel’. Mit 3 Tafeln. Kiel 1881. Der Vf. sucht zu erweisen, dass wirklich eine Schrift von Eginhard de gestis Saxonum existiert habe, dass die *Translatio* ein